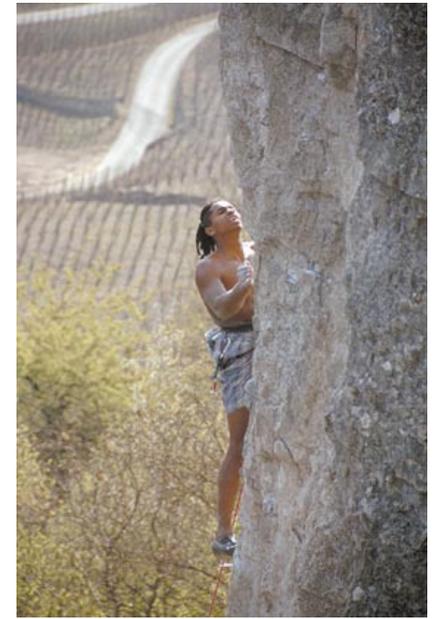


# Naturorientierter Freizeitsport – Klettern und Kanufahren

Hubert Job und Daniel Metzler



nen Jahrzehnten immer weiter aus. Heute gibt es beispielsweise fast 40 verschiedene Möglichkeiten, im Berg- und Klettersport aktiv zu werden. Vor allem durch technische Innovationen konnte die Verbreitung der Natursportarten vorangetrieben werden, denn durch spezielle Hilfsmittel wurden einige Sportarten erst möglich oder so sicher, dass eine breite Bevölkerungsschicht den Sport ausüben kann. Auch das Kanufahren ist in den letzten Jahrzehnten zu einem Breitensport geworden.

## Klettern

Schon Ende des 19. Jahrhunderts wurde Klettersport auch in nicht alpinen Bereichen betrieben. Damals bevorzugte man in erster Linie hohe Felsen als Übungsgebiete für alpine Besteigungen. Erst mit der Entstehung der Freikletterei stand nicht mehr die Eroberung des Gipfels im Vordergrund, sondern das sportliche Moment. Diese Entwicklung trug maßgeblich zur Verbreitung des Klettersports bei. Seit 1991 zählt der Deutsche Alpenverein auch die Mittelgebirgsregionen zu seinem Aufgabengebiet. Er stellte eine Untersuchung an, nach der die Zahl der Kletterer in den 1970er Jahren bei 40.000 lag, im Jahre 1997 zählte die Deutsche Gesellschaft für Freizeit bereits 100.000 Kletterer.

Die größten geschlossenen Klettergebiete in Deutschland konzentrieren sich auf die süddeutschen Schichtstufendlandschaften und den Alpenraum **1**. Eines der bekanntesten und beliebtesten ist das Elbsandsteingebirge. Mit mehreren tausend Routen an den kreidezeitlichen Felstürmen und -bastionen ist es zudem der älteste Klettergarten Deutschlands. Den sächsischen Kletterern wird die Erfindung des Freikletterns zu Anfang des 20. Jahrhunderts

In den letzten 20 Jahren konnte eine starke Zunahme der Freizeit festgestellt werden, was sich auch an den ansteigenden Aufwendungen für Freizeitgüter ablesen lässt. So hat sich seit 1980 der Anteil der Ausgaben für Freizeit und Kultur an den Gesamtausgaben der privaten Haushalte im früheren Bundesgebiet von 10% auf knapp 20% nahezu verdoppelt. Zu den wichtigsten Freizeitaktivitäten der Deutschen zählt der Sport. Jeder Vierte ist Mitglied in einem der über 86.000 Sportvereine.

## Outdoor ist „in“

Vor allem der Bereich der Natursportarten verzeichnete in den letzten Jahren hohe Zuwachsraten; schon 1996 schätzte das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit die Zahl der Aktiven in landschaftsbezogenen Sportarten auf 11 Mio. Allein der Deutsche Alpenverein (**► Beitrag P. Becker**) nahm in den letzten zehn Jahren rund 100.000 neue Mitglieder auf.

Problematisch erscheint die steigende Nachfrage nach naturnahen Freizeitsportarten vor dem Hintergrund, dass für viele dieser Sportarten oft die aus Naturschutzgründen wertvollsten Ökosysteme belastet werden. Auch in

**Freiklettern** – Form des Kletterns ohne Verwendung künstlicher Hilfsmittel zur Fortbewegung

**Klettergarten** – Klettergebiet mit kurzen und gut gesicherten Routen sowie mit gut erschlossenen Einstiegen

Schutzgebieten ist die Ausübung von sportlichen Aktivitäten an der Tagesordnung.

Vergleicht man die Quellgebiete der Freizeitsportler mit den Gebieten mit hohem Freizeitwert, so stellt man fest, dass oftmals große Entfernungen überwunden werden müssen, um in für den Natursport attraktive Gebiete zu gelangen. Das dominierende Verkehrsmittel für Ausflüge am Wochenende ist das Auto. Zwei Drittel der deutschen Bevölkerung benutzen dazu ihr eigenes Fahrzeug.

Die Palette der angebotenen Sportarten differenzierte sich in den vergange-

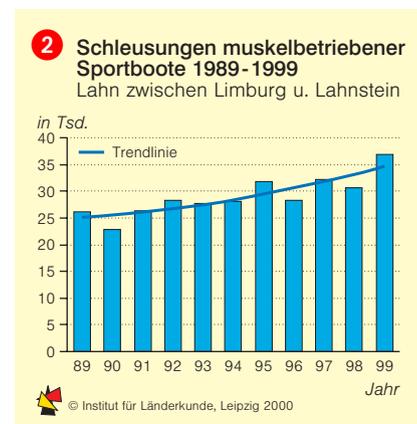


zugesprochen. Ein weiterer Schwerpunkt in Deutschland ist der südliche Pfälzerwald mit den Zeugenbergresten des mittleren Buntsandsteins.

Das größte und am stärksten frequentierte deutsche Klettergebiet im Mittelgebirge sind aber die Weißjura-Kalkfelsen des oberen Malms in der nördlichen Fränkischen Alb. Um dorthin zu kommen, werden von den Kletterern große Distanzen überwunden **1**. Anfang der 1990er Jahre musste das Gebiet viele Sportkletterer aus Nordrhein-Westfalen aufnehmen, da die dort beheimateten Kletterer wegen Felsperrungen in ihrer Umgebung auf andere Regionen ausweichen mussten. In der nördlichen Frankenalb werden heute noch die einzigen Erschließungsmöglichkeiten in Deutschland außerhalb der Alpen gesehen.

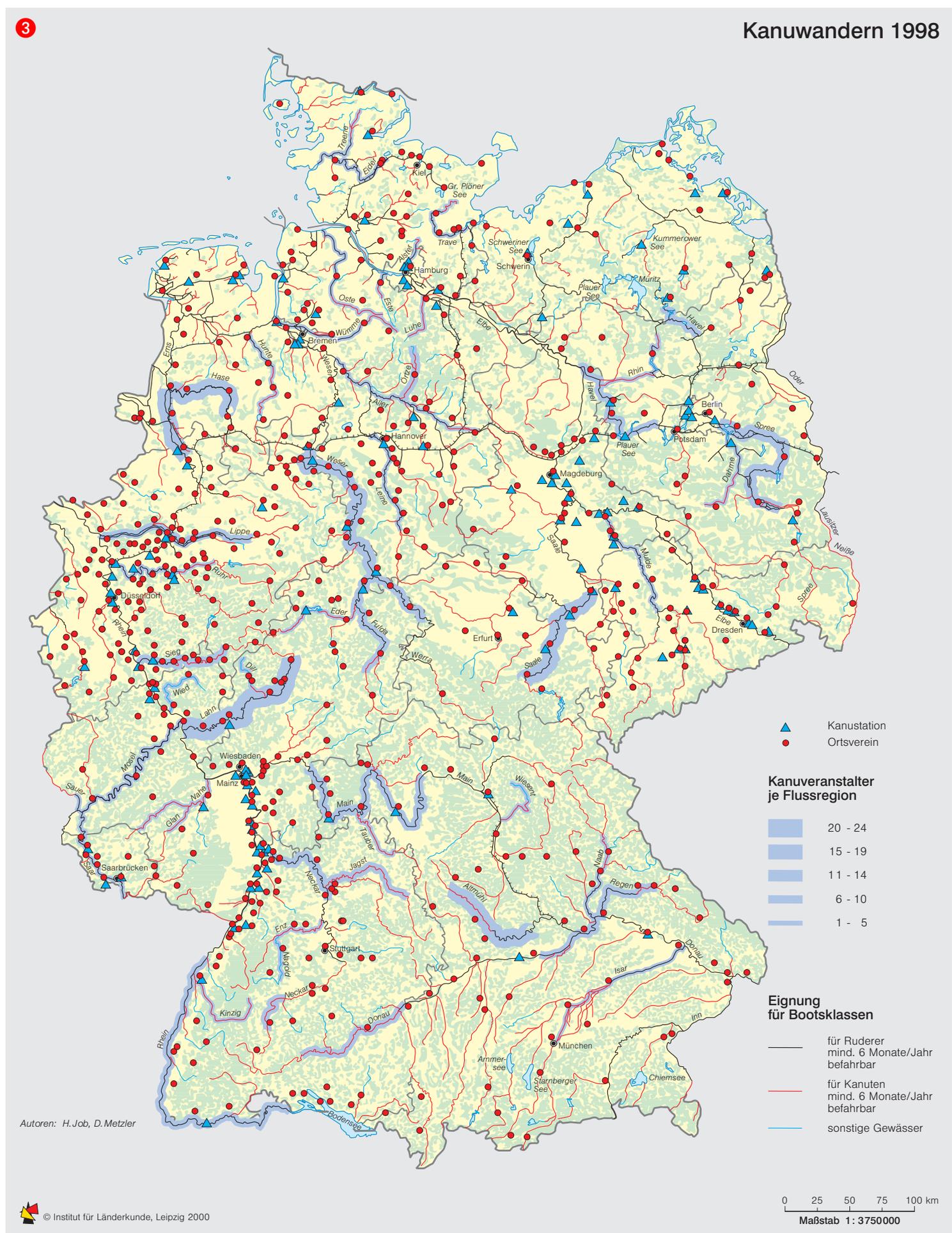
### Kanufahren

Etwa seit Ende des 19. Jahrhunderts existieren in Deutschland flusswandertaugliche Bootskonstruktionen. Ein wesentlicher Grund, der zur Verbreitung des Kanusports beitrug, war die Erfindung des Faltbootes in den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts. Schon 1914 wurde der



Deutsche Kanu-Verband gegründet, der heute mit etwa 1300 Vereinen und Landesverbänden und 112.000 Mitgliedern der größte Kanusport-Verband der Welt ist. Die Vereine bieten mit Kanustationen die Infrastruktur für mehrtägige Kanuwanderungen. Etwa 300 Kanutourismusunternehmen sind heute deutschlandweit tätig **3**. Die 50 Mitglieder umfassende Bundesvereinigung Kanutouristik zählt 400.000 Wassersportler zu ihrem Kundenkreis.

Von den ca. 370.000 km Fließgewässer in Deutschland sind etwa 10% mit dem Kanu befahrbar **3**. Regionale Schwerpunkte sind nicht klar erkennbar. Stark frequentiert sind aber immer noch die klassischen Kanuwanderregionen: in Westdeutschland die Altmühl, die Donau und die Lahn sowie in Ostdeutschland die Mecklenburgische Seenplatte und der Spreewald. Von wachsender Bedeutung für das Kanufahren sind auch künstliche Wasserstraßen.



1999 wurden beispielsweise an der Lahn im Abschnitt der zwölf Schleusen zwischen Limburg und Lahnstein 36.911 muskelbetriebene Sportboote ge-

schleust. Dies entspricht einem Zuwachs von 40% gegenüber den Schleusungen im Jahr 1989 **2**.